



Mitgliedertreffen

Berlin, 06. Juni 2014



Veit Hartmann, TAT Technik Arbeit Transfer GmbH, Rheine

BASISCHECK NACHHALTIGKEIT / CSR



- Warum so ein Check?
- Was kann der Check (nicht)?
- Inhalt und Aufbau des Checks
- Ergebnisse und Umsetzungsmaßnahmen



- Warum so ein Check? – Allgemein
 - Bedeutung des Produktes steigt (ergänzend zu den klassischen Eigenschaften) Fokus Nachhaltigkeit
 - Viele Checks mit Fokus Technik oder PE/HR
 - Viele Checks zu aufwändig und lang (Hürden für den Einstieg, insb. wenn als „Selbstcheck“)



- Warum so ein Check? – konkrete Anlässe
 - Großunternehmen mit Nachhaltigkeitsstandards verlangen Nachweise von den Zulieferern
 - Öffentliche Vergabe (Tariftreue- und Vergabegesetz NRW)
 - EU bereitet Pflicht zur Berichterstattung vor
 - Instrument(e) bereits eingeführt (DIN ISO 26000)
 - Größeres Interesse der Endkunden am „Produkt“
 - Risikovorsorge! „Pannen“ werden im digitalen Zeitalter schnell existenzbedrohend



- Was kann der Check (nicht)?
 - Handlungshilfe zum Einstieg
 - Liefert Hinweise auf Handlungsbedarfe schnell und mit geringem Aufwand
 - Er ersetzt nicht die eigene Arbeit (die Arbeit beginnt erst mit den Checkergebnissen)
 - Check liefert wichtige Basis für tieferen Einstieg mit CSR oder Nachhaltigkeitsinstrumenten



- Inhalt und Aufbau des Checks:
 - Acht Themenfelder (zwei exemplarisch als Print)
 - Pro Themenfeld 9 Statements
 - 4 Antwortkategorien

 - Identifizierter Handlungsbedarf wird in „Formular zur Unterstützung der Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen“ übernommen, danach ist die Phase des Checks abgeschlossen.



Planung von Verbesserungsmaßnahmen zum Thema:	<input type="radio"/>	Klarungsbedarf	Priorität	
	<input type="radio"/>	Handlungsbedarf		
	<input type="radio"/>	Dringender Handlungsbedarf		
Kurze Formulierung des Problems, das gelöst werden soll:				
Wer im Unternehmen kann helfen / soll mit den Arbeiten betraut werden? Ansprache / Auftrag erfolgt			Termin:	
Brauchen wir Unterstützung von außerhalb des Unternehmens? Wenn ja, wer könnte gefragt / beauftragt werden? Ansprache / Auftrag erfolgt			Termin:	
Vorläufige Ideen für Maßnahmen:				
Konzept für die Umsetzung von Maßnahmen: a) was b) wer c) Unterstützungsmöglichkeiten d) Fördermöglichkeiten e) Wie stellen wir das auf Dauer?				



Veit Hartmann

PLANUNG EINES VERBUNDPROJEKTS ZIM KOOPERATIONSNETZWERK



- Vorstellung des Programms
- Gewünschte Schwerpunkte des Verbundes
- Gewünschte Aufgaben des Managements
- Formalia zur Antragstellung
- Aufgabenverteilung



- Vorstellung des Programms (a)
 - Mind. 6 KMU haben ein Ziel
 - Ziel: gemeinschaftliche Entwicklung von innovativen Produkten, Dienstleistungen oder Verfahren
 - Zusammenarbeit von FuE bis Vermarktung wird erwartet
 - Koordination durch externes Netzwerkmanagement wird gefördert



- Vorstellung des Programms (b)
 - 3 Förderphasen mit abnehmender Förderquote
 - Phasen müssen jeweils neu beantragt werden
 - Großunternehmen können teilnehmen, solange KMU-Anteil überwiegt
 - DeMinimis Erklärungen sind relevant
 - Die Förderphasen haben festgelegte Hauptziele:
 - „Hauptziel der Managementleistungen ist die Herausarbeitung von Entwicklungszielen, - und themen, die in einer technologischen Roadmap enden.“



- Gewünschte Schwerpunkte des Verbundes (AG BioÖl)
 - „Neue“ Wirtschaftlichkeit und Energieeinsparung durch biologisch abbaubare Produkte
 - Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien, Reaktionen auf CSR-Erwartungen, Potenziale nachhaltigkeitsorientierter Vermarktung
- Erarbeitung und Beantragung von Entwicklungs/Kooperationsprojekten!!



- Gewünschte Aufgaben des Managements (ZIM) in Phase 1:
 - Aufbau und Etablierung des Netzwerkes
 - Zusätzliche Kontakte, Veranstaltungen etc.
 - Erarbeitung einer Netzwerkkonzeption
 - Entwicklung einer technologischen Roadmap auf Basis der Vorhaben der Netzwerkmitglieder
 - Vorbereitung und Beantragung Phase 2



- Formalia a:
 - Benötigt werden:
 - Mind. 6 besser 8-10 KMU, die mitmachen wollen
 - FuE, Produzenten, Anwender, Hochschule
 - 2-3 Größere Unternehmen / Einrichtungen
 - Phase 1 kosten ca. 1500€ pro Unternehmen (ungeprüft)
 - Aktive Mitarbeit wird nicht nur erwartet seitens des BMWI, sondern ist Bedingung (Meilensteine)



- Formalia b:
 - DeMinimis-Erklärung
 - Mandatserklärung an Management
 - Netzwerkverträge (alle mit allen)
 - Ggf. Letters of Intent